

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift  
Tageblatt Rieser,  
Fernruf Nr. 20,  
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:  
Dresden 1530.  
Strohkasse:  
Rieser Nr. 52.

Nr. 127.

Donnerstag, 2. Juni 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Börsen und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Zeilen) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Rotationsdruck und Verlag: Ronger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goltzstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Rieser.

## Das neue Reichskabinett.

### v. Papen zum Reichskanzler ernannt.

### Scharfe Kampfansage des Zentrums und der Sozialdemokratischen Partei an das Kabinett. — Baldige Reichstagsauflösung wahrscheinlich.



Reichskanzler v. Papen.

Berlin, 2. Juni.

Reichspräsident von Hindenburg empfing Mittwochabend, kurz nach 8.30 Uhr, den designierten Reichskanzler von Papen, der dem Reichspräsidenten einen Vortrag über die Bemühungen zur Neubildung des Reichskabinetts hielt und gleichzeitig die Liste der Persönlichkeiten vorlegte, die er für die Regierung gewonnen hat.

Der Reichspräsident ernannte darauf Herrn von Papen zum Reichskanzler und gleichzeitig folgende Mitglieder des neuen Kabinetts:

Freiherrn von G a y l zum Innenminister,  
General von S c h l e i c h e r zum Reichswehrminister,  
Dr. W a r m b o l d zum Reichswirtschaftsminister,  
Freiherrn v o n B r a u n, Regierungspräsident a. D., zum  
Minister für Ernährung und Landwirtschaft und  
gleichzeitig zum Ostminister,  
E l z v o n R ü b e n a c h zum Reichspost- und Verkehrs-  
minister.

### Die letzten Ernennungen vollzogen.

Berlin. (Hunfspruch.) Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Vizekanzler Freiherrn von Neurath zum Reichsminister des Auswärtigen, den Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium Graf Schwerin von Krosigk zum Reichsminister der Finanzen, den bayerischen Justizminister Dr. G ü r t n e r zum Reichsminister der Justiz ernannt und ferner den Reichswirtschaftsminister Professor Dr. Warmbold mit der einflussreichen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsarbeitsministers beauftragt.

Die Vereidigung der neuen Minister erfolgt nachmittags um 5 Uhr 30. Im Anschluß daran tritt das Kabinett um 6 Uhr schon zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Was das Verhältnis zum Reichstag anlangt, so gilt es jetzt als sicher, daß der Reichskanzler, voranschicklich am Dienstag, im Anschluß an die Regierungserklärung das Auflösungsdekret vorlegt. Diese Entscheidung ist nach Aufklärung unterrichteter Kreise durch die Haltung von Zentrum und bayerischer Volkspartei zwangsläufig.

### Vor der Ernennung des neuen Staatssekretärs der Reichskanzlei und des Reichspresschefs.

Berlin. (Hunfspruch.) Wie wir erfahren, wird heute nachmittags Oberregierungsrat Dr. Pland als Nachfolger Dr. Pünders zum Staatssekretär der Reichskanzlei ernannt werden. Gleichzeitig wird auch die Ernennung des bisherigen Direktors der Presseabteilung Geheimrat Dr. von

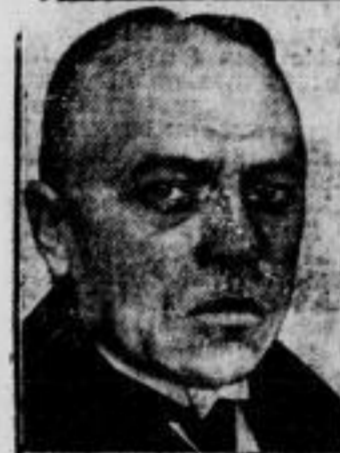
## Männer des Kabinetts Papen.



Freiherr v. Braun.



Generalleutnant v. Schleicher.



Dr. Warmbold.



Elz v. Rübenach.

Raufmann zum Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung erfolgen. Ministerialdirektor Jechlin wird zunächst einen Urlaub antreten, bis er seinen Posten als Gesandter in Rio de Janeiro übernimmt.

### Die Reichsminister Freiherr von Braun und Elz von Rübenach.

Berlin. Der neue Reichsernährungsminister Freiherr von Braun wurde am 7. Februar 1878 in Reuden geboren. Nach Abschluß seiner juristischen Studien wandte er sich zunächst der Verwaltungskaufbahn zu. Im Jahre 1915 berief ihn Minister von Delbrück in das Reichsamt des Innern, wo er zunächst unter Helfferich als Presseschef tätig war. 1917 wurde er Ministerialdirektor und Presseschef in der Reichskanzlei, war sodann als Hauptmann der Reserve in Ausland Leiter der politischen Abteilung der Militärverwaltung in Wien und kam als Geheimer Regierungsrat und Vortragender Rat schließlich in das Ministerium des Innern. Später wurde er zum Regierungspräsidenten in Gumbinnen ernannt. Seit dem 12. Januar 1928 ist er Generaldirektor der Deutschen Raiffeisenvereinsbank.

Reichsminister Freiherr Elz von Rübenach, der bis jetzt das Reichsbahndirektionspräsidentium in Karlsruhe inne hatte, wurde am 9. Februar 1875 geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums studierte er Maschinenbau und arbeitete dann ein Jahr praktisch in den Eisenbahnwerkstätten des Eisenbahndirektionsbezirks Rbln. Von 1911 bis 1914 war er als technischer Sachverständiger beim Generalinspektorat in Remscheid tätig, arbeitete 1914 bis 1916 bei den Eisenbahnformationen des westlichen Kriegsschauplatzes und hielt sich 1916 bis 1917 im Balkan zwecks Reorganisation der bulgarischen Eisenbahnen auf. Später wurde er dem Feldbahnenkommando im Großen Hauptquartier zugeteilt. Nach dem Kriege war er zunächst im Reichsverkehrsministerium tätig, bis er im Juni 1924 zum Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe ernannt wurde.

Der neue Reichsjustizminister Franz G ü r t n e r, der im 51. Lebensjahre steht, trat nach Abschluß seiner juristischen Studien in den bayerischen Justizdienst ein und war bis zum Kriegsausbruch Personalreferent im bayerischen Justizministerium. Den Krieg hat er als Hauptmann d. R. an der Front mitgemacht. Nach seiner Rückkehr im März 1919 war er zunächst Staatsanwalt beim Landgericht München und wurde dann im Jahre 1920 wieder in das Justizministerium berufen. Im August 1922 wurde er als Vertreter der bayerischen Mittelpartei bayerischer Justizminister, welches Amt er in allen folgenden Kabinetten bis zum heutigen Tage beibehielt.

### Zentrum lehnt ab

Die Zentrumsfraktion des Reichstags veröffentlicht über ihre über den ganzen Mittwoch sich hinziehenden Beratungen zur Kabinettsneubildung eine Kundgebung, in der es u. a. heißt:

„Das mit dem Kabinettssturz unterbrochene außen- und innenpolitische Gesamtwerk soll nunmehr politischen Experimenten ausgesetzt werden. Weil die Parteikräfte der Opposition sich weigern, politische Verantwortung mitzuübernehmen,

werden Zwischenlösungen angestrebt. Solche Verlegenheitslösungen sind keine „nationale Konzentration“. Sie bieten auch keinerlei Bürgschaft für die Fortführung einer Außen- und Innenpolitik, wie sie die Zeitumstände gebieterisch verlangen.

In einem Augenblick schwerster politischer Beunruhigung und politisch ungeeigneter Verjuche hält es die Zentrumsfraktion für ihre Pflicht, eine Gesamtpolitik zu fordern, in der nationale Freiheit und Gleichberechtigung, entschlossener Kampf mit dem Kernproblem, der Arbeitslosigkeit, Sicherung unserer Währung, Erhaltung selbständiger Existenzen in Handwerk, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, die Gewährleistung sozialer Grundrechte und Fürsorgemaßnahmen und volkstümliche Siedlungspolitik wesentliche Bestandteile sind. Aus solcher Ueberzeugung heraus lehnt die Zentrumsfraktion die Zwischenlösung ab.“

### Reichskanzler von Papen an das Zentrum.

Berlin. (Hunfspruch.) Reichskanzler von Papen hat an den Vorsitzenden der Deutschen Zentrumsfraktion Prälat Dr. Kaas folgenden Brief gerichtet:

Sehr verehrter Herr Prälat!

In einer der schicksalvollsten Stunden deutscher Geschichte hat mich der Herr Reichspräsident bernennt, die neue Regierung zu bilden. Die seelische und materielle Lage des deutschen Volkes verlangt gebieterisch die Synthese aller wahrhaft nationalen Kräfte — aus welchem Lager auch immer sie kommen mögen —. Nicht als Parteimann, sondern als Deutscher bin ich — gewiß nicht leichten Herzens — dem Rufe des Mannes gefolgt, dem die Nation solchen einen überwältigenden Beweis ihres Vertrauens erteilt hat und dessen wahrhaft historische Persönlichkeit auch in den schwersten Stunden deutscher Geschichte nie etwas anderes erstrebte als die Zusammenfassung aller dieser Kräfte zum Wohle des Landes.

Ein solcher Schritt kann nicht im Widerspruch stehen zu der unermüdbaren, planvollen und sachlichen Arbeit des Kanzlers Dr. Brüning, deren Würdigung einer anderen Gelegenheit vorbehalten bleibt.

Auch die Deutsche Zentrumsfraktion und der in ihr politisch organisierte Katholizismus werden sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß das neue Deutschland nur auf der Grundlage der Kräfte aufgebaut werden kann, die die geistige Wende unserer Tage zur Hoffnung der jungen Generation gemacht hat.

Wenn infolge der Erklärung der Deutschen Zentrumsfraktion mich der Weg heute leider von Ihnen trennt, so lebe ich der Hoffnung, daß mich nur die sachliche Arbeit, die das Land heute von uns fordert, uns bald wieder vereinigen wird. Mehr noch ist es die unerschütterliche Ueberzeugung, daß die Voransetzung jeder Wiedergewinnung der Nation die rückfahrlöse Geltendmachung der unveränderlichen Grundsätze unserer christlichen Weltanschauung sein muß.

Ich bleibe, sehr verehrter Herr Prälat, in aufrichtiger Verehrung

Ihr ergebener

Gen. v. Papen.